

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme  
der Tage nach den  
Sonn- und Fei-  
tagen. Preis wö-  
chentlich 1 Egr. 9 Pf.  
mit Botenl. 2 Sgr.,  
monatlich 7 Sgr.  
9 Pf. mit Botenl.  
8 Sgr. 6 Pf.

Wochentl. 18 Egr.  
6 Pf. mit Botenl.  
25 Sgr. 8 Pf.  
T. zweitl. Preis  
in allen Post-  
auktions des Landes  
25 Sgr.; d. Ausl.  
1 Egr. 6 Sgr.  
Jahrtl. d. gespalt  
Postzeitung 2 Egr.

# Volkss-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N° 67.

Berlin, Freitag, den 20. Mär.

1857.

Die „Volkss-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen). Man abonniert ~~jährlich~~ ~~jährlich~~ (22½ sgr., mit Botenlohn 25½ sgr.), monatlich (7½ sgr., mit Botenlohn 8½ sgr.) wie auch ~~wöchentlich~~ (1¾ sgr., mit Botenlohn 2 sgr.).

Abonnements werden in der Expedition der „Volkss-Zeitung“, Markgrafenstr. 43. angenommen. Außerdem werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expediert bei den Herren:

Baudouin, Rosenthalerstr. 39.

Lassar, Brüderstr. 3.

Rosenhain, Potsdamerstr. 132.

Brockmüller, Neue Königsstr.

Ladenmann, Grünstr. 12.

Schau, Niederwallstr. 28.

Budde, Behrenstr. 49.

Lehmann, Friedrichstr. 121.

Schmidt, Leipzigerstr. 21.

Bucholsky Nachfolger, Fischerstr. 22.

Pangbrand, Gollnowstr. 33.

Schmidt, Spediteur, Mauerstr. 60.

Devrient, Wilhelmstr. 117.

Lesser, Louisestr. 41.

Schreiber, Schönhauser Allee 3. (am Thore).

Dieze, Pionierstr. 8.

Pittmann, Lindenstr. 87.

Schilke, Stralauermauer 30.

Dolfsch, Rosengasse 1.

Pindorff, Unter den Königs-Kolonnaden.

Seefeld, Alexandrinestr. 42.

Fink & Co., Königsstr. 18a.

Martini, Leipzigerstr. 91.

Sporleder, Dorotheenstr. 78.

Glas, Oberwall- u. Rosenstr.-Ecke.

Mavoli, Krausenstr. 13.

Steide, Rosenthalerstr. 22.

Mad. Gleich, Friedrichstr. 47.

Müller, Cigarrenhdrl., Rosenthalerstr. 1a.

Teichmann, Friedrichstr. 113.

Groß, Dragonerstr. 41.

Neumann, Spediteur, Niederwallstr. 21.

Vollmar, Dresdenstr. 65.

Grüneberg, Poststr. 1. (Alte Post, Laden 3.)

Parisius, Invalidenstr. 28a.

Mad. Walter, Mohrenstr. 29.

Gottschalk, Brunnenstr. 6.

Pormetter, Kommandantenstr. 7.

Wedel, Krausestr. 52.

Mad. Hanke, Wilhelmstr. 118.

Potsdamerstr. 20. in der Verlagsbuchhandl.

Wirth, Löpnickerstr. 63.

Hermel, Klosterstr. 92.

Meichel, Frankfurterstr. 77.

Zu Alt-Moabit 17. bei Hrn. Braunberger.

Hennicke, Charitéstr. 6. im Ztg.-Comt.

Mede, Wazmannstr. 1.

Zu Spandau bei Hrn. Neuenhoff.

Klein, Rosenthalerstr. 29.

Beschwerden gegen die Boten unserer Zeitung können nur dann vollständige Erledigung finden, wenn der Name des Boten uns genannt wird; es werden daher die geehrten Abonnenten freundlichst ersucht, sich nach demselben zu erkundigen.

Die Expedition der Volkss-Zeitung.

## Überbevölkerung und Entbevölkerung.

II.

(Schluß.)

Was das Land an einem auswandernden Menschen verliert, das läßt sich in den meisten Beziehungen gar nicht einer Rechnung unterwerfen, wohl aber läßt sich durch Zahlen darthun, was ein erwachsener Mensch der menschlichen Gesellschaft kostet und welchen Geldverlust sie mit dem Verlust seiner Person zu tragen hat.

Der Auswanderer, der seine Heimatstätte meidet, nimmt in den meisten Fällen einen Schatz von Unternehmungslust mit sich fort, der, daheim verwendet, ihm und seiner Umgebung zu gute gekommen wäre. Es sind nicht die Schwachen, Kranken, völlig Hilflosen, die diesen Entschluß fassen und ausführen, sondern die Thatkraft und das Streben nach besseren Verhältnissen sind die vornehmlichsten ersten Bedingungen dieses Entschlusses. Und wenn — wie dies gerade in deutschen Ländern der Fall ist — der Ausgewanderte nicht seine nationale Anhänglichkeit bewahrt und in der Fremde nur einen Anlaufspunkt für die Beziehungen der Zurückgebliebenen mit der neuen Heimat sucht, dann geht mit jedem Auswanderer ein Stück des Lebens

und Strebens dem Lande verloren, daß zu den unberedtbaren Gütern gehört.

Gegen diesen Verlust ist oft der berechenbare nur geringfügig. Gleichwohl wollen wir diesen, den berechenbaren, hier vorschriften und durch Zahlen deutlich zu machen suchen, die wir dem bereits erwähnten Blatte dem „Deutschen Telegraphen“ entnehmen, das sich mit der Frage beschäftigt: „Was ein erwachsener Mensch kostet?“

Die Rechnung stellt sich folgendermaßen.

Von 1000 gleichzeitig Geborenen sterben durchschnittlich im ersten Jahre zweihundert. Nehmen wir an, daß jedes einjährige Kind seinen Eltern oder — was dasselbe ist — der menschlichen Gesellschaft nur 15 Thaler kostet, so ergiebt sich's daß der Tod der zweihundert den Werth der achtundhundert Überlebenden um dieselbe Summe erhöht, welche mit den Gestorbenen verloren geht. Fügen wir den hinzu, was der Unterhalt bis zum achtzehnten Jahre notwendig beträgt und schlagen wir hier wiederum die sehr mögliche Summe von 25 Thatern jährlich für jeden Lebenden an, so kommen folgende Resultate heraus:

Die 1000 gleichzeitig Geborenen haben im ersten Jahre 15,000 Thaler gekostet. Die Zinsen dieses Kapitals betragen zu Anfang des zweiten Jahres 750 Thaler. Da nun